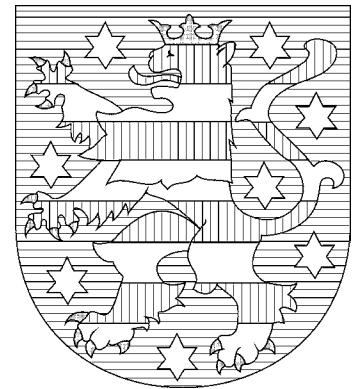


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 31/2024

Montag, 29. Juli 2024

34. Jahrgang



Das Tauschhaus 2.0 in der Löhstedter Straße 68 in Jena

Foto: Stadt Jena



Im Tauschhaus gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Dinge zum Mitnehmen

Foto: KSJ

Kommunalservice Jena erhält Sonderpreis für Integration von Menschen mit Handicap

Der Kommunalservice Jena (KSJ) hat mit dem erweiterten Angebot zum Tausch von wiederverwendbaren Bedarfsgegenständen, dem „Tauschhaus 2.0“, ein weiteres Pilotprojekt zur Personalgewinnung ins Leben gerufen. Menschen mit Handicap sind dabei nicht nur Teil der Belegschaft, sondern übernehmen in Form sogenannter betriebsintegrierter Arbeitsplätze (Außenarbeitsplätze) verantwortungsvolle Aufgaben. Diese Positionen sind durch konventionelle Personalgewinnung nur schwer zu besetzen. Für dieses innovative Projekt wurde der KSJ nun vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) im Rahmen des zweijährigen Kreativwettbewerbs der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit 2024 ausgezeichnet. Das „Tauschhaus 2.0“ fördert nicht nur die Weiterverwendung von Dingen, sondern auch die Inklusion und Integration von Menschen mit Handicap. Damit hob sich das Jenaer Projekt unter zahlreichen Bewerbungen hervor und wurde mit dem Sonderpreis für die Integration von Menschen mit Handicap prämiert.

Pilotprojekt zur Personalgewinnung

Die Jury überzeugte, dass der KSJ mit dem „Tauschhaus 2.0“ nicht nur ein erweitertes Angebot zum Tausch von wiederverwendbaren Bedarfsgegenständen geschaffen, sondern auch ein Pilotprojekt zur Personalgewinnung gestartet hat. Menschen mit Handicap übernehmen in Form betriebsintegrierter Außenarbeitsplätze Aufgaben in Bereichen wie Service, Gärtnerei oder Elektroschrott, die sich durch konventionelle Personalgewinnung schwierig besetzen lassen. Mittlerweile sind zwölf Kolleginnen und Kollegen mit Handicap innerhalb der Belegschaft selbstständig tätig.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

„Stillstand ist Rückschritt – dieser betriebswirtschaftliche Grundsatz gilt auch, oder erst recht, für die kommunale Abfallwirtschaft“, betont KSJ-Werkleiter Uwe Feige. „Wer für sich in Anspruch nimmt, Dienstleister für eine gesamte Stadtgesellschaft zu sein, muss ein verändertes Nachfrageverhalten erkennen und zeitnah darauf reagieren. Und in diesem Zusammenhang sind die Herausforderungen nicht nur im Leistungsangebot zu reflektieren, sondern auch bei der Konzeption zur Leistungserbringung. Wiederverwertung und Recycling sind längst ein gesamtgesellschaftlich getragener Anspruch an das Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Integration und Inklusion gleichermaßen. Entsprechend geht es bei unserem Projekt darum, Menschen mit Behinderung nicht nur in die Produktion einzugliedern, sondern Teile bzw. Produktionsbereiche durch Menschen mit Behinderung eigenständig erfüllen zu lassen“, erklärt Feige.

Für das Projekt arbeitet der Kommunalservice mit dem Saale-Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena (SBW) zusammen. „Unsere Mitarbeitenden fühlen sich wohl, das merken auch die Besucherinnen und Besucher des Tauschhauses deutlich. Wir freuen uns, dass sie eine solche Arbeitsumgebung finden konnten, denn genau das ist eines unserer wichtigsten Anliegen: Einen Arbeitsplatz zu schaffen, der den individuellen Bedürfnissen eines jeden Menschen entspricht“, beschreibt Sabine Jahn, Geschäftsführerin des SBW, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten mit Handicap.

Projekt mit Vorbildfunktion

Der Sonderpreis des VKU würdigt nicht nur das Engagement des Kommunalservice Jena, sondern setzt auch ein wichtiges Zeichen für die gesamte Branche, dass Inklusion und Barrierefreiheit zunehmend zentrale Aspekte in der Gestaltung moderner Arbeitsumgebungen sind. Mit der Auszeichnung soll das Projekt zum Vorbild für andere kommunale Dienstleister werden und dazu inspirieren, weitere innovative Ansätze zur Integration von Menschen mit Handicap zu schaffen.



Bücher werden auch im neuen Tauschhaus angeboten

Foto: KSJ



Uwe Feige (Werkleiter KSJ), Martin Steglitz (Leiter Marketing Vertrieb KSJ) und die Laudatorin Andrea Schlepfer, Leiterin Unternehmenskommunikation der AW Stuttgart
Foto: VKU/Bildschön Gierke

Der Weg zum „Tauschhaus 2.0“

Die Idee eines Tauschhauses wurde erstmals 2017 auf dem KSJ-Wertstoffhof in Jena-Nord umgesetzt – zunächst nur für den Tausch von Büchern. Später wurde das Sortiment um weitere

Medien und Spiele erweitert. Mit der Zeit wurde das kleine Häuschen zu eng, sodass eine andere Lösung nötig wurde. Auf dem Nachbar-gelände des Wertstoffhofes wurde aus einem ehemaligen Nato-Shelter Container das „Tauschhaus 2.0“ in der Löbstedter Straße 68 gebaut. Dieses öffnete im November 2023 seine Türen. Hier kann jetzt jede und jeder ungenutzte und gebrauchsfähige Gegenstände wie Kinderartikel (Kinderwagen, -stühle, Fahrräder etc.), Bücher, Spiele, Haushaltswaren (Geschirr, Besteck, Tassen etc.) spenden und im Gegenzug Artikel mitnehmen,

die andere zur Verfügung gestellt haben. Kleidung, Möbel sowie elektronische Gegenstände sind von der Annahme ausgeschlossen. Damit ist das Sortiment deutlich vielfältiger als zuvor und soll so die Idee des Teilens weiter fördern. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite: <https://ksj.jena.de/engagement>.

„Wir sind unglaublich stolz darauf, das Tauschhaus im neuen Format für unsere Stadt zu betreiben. Es ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen können, um Gegenstände zu teilen, Ressourcen zu schonen und Beziehungen zu knüpfen. Ich hoffe, dass das Tauschhaus ein weiterer Schritt ist, der Menschen dazu ermutigt, bewusstere Entscheidungen zu treffen“, sagte KSJ-Werkleiter Uwe Feige.

Spenden können direkt im neuen Tauschhaus und weiterhin auf dem Wertstoffhof Löbstedter Straße 56 – jeweils innerhalb der Öffnungszeiten – abgegeben werden. Dafür steht zusätzlich der bekannte Einkaufswagen für Bücherspenden bereit.

Roswitha Putz, Kommunikationsreferentin, Stadt Jena